

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

22. Jahrgang - November 2010

Außer Sprüche nichts gewesen?

Die Zeit des Streitens um höhere Löhne ist wieder mal gekommen.

Das hat die IG Metall auch verstanden. Die Funktionäre auch?

Denn eins ist klar: hinter allen Forderungen der IG Metall stehen die **meisten** IG Metall Mitglieder. Denn die wissen auch, das Sie die Suppe auslöffeln müssen, die andere ihnen zubereitet haben.

Mit den anderen sind die Funktionsträger der IG Metall gemeint. Betriebsräte als auch VK-Leiter.

Vor der Kundgebung verlangen und fordern hier im Daimler-Werk hohe Funktionäre uns auf, auch mal in solchen Wochen wie diesen den Franzosen ins uns zu mimen und zu spielen, aber Sie selber Suchen nach dem Bäcker der die Baguettes backen tut um uns mit Proviant zu versorgen während die breite Masse streiken soll. Natürlich müssen wir auf die Straße gehen für höhere Löhne, gegen die Rente mit 67, für Zukunftschancen der jungen Generation, und gegen die Profitgier der Konzerne mit zunehmenden Leih- und Befristeten Arbeitsverträgen.

Aber dazu gehört ein ganz lauter Schuß Selbstkritik und eine gehörige Portion „Mut“ mit solchen Themen in den Betrieben umzugehen.

Aber hier geht's nach dem Prinzip: Wasser predigen und Wein saufen!!!

Wie sonst ist zu erklären, dass all die guten Ansätze zu den Protestkundgebungen und Demonstrationen mit vorhergegangenen Betriebsvereinbarungen schon abgeregelt worden sind.

Es weiß ein jeder: Rente mit 67 bedeutet nur Rentenklau an denen, die früher als 67 Jahre in

Rente gehen „**müssen**“. 3,6% pro Jahr weniger Rente wohlgermerkt.

Oder glaubt ihr dass ein Bandarbeiter im Akkord mit 63, 64, 65, 66 oder 67 noch am Band steht und Achsen oder Getriebe zusammenbaut.

Ein Maurer oder Dachdecker in den gleichen Jahrgängen auf dem Dach steht oder Mauern hochzieht. Das sind Märchen. Und dann die Geschichten mit den jungen Generationen:

Wir haben genug Facharbeiter. Die müssen nur nach der Berufsausbildung in den Betrieben in feste Arbeitsverträge übernommen und mit anständigen Facharbeiterlöhnen bezahlt werden, dann hätten wir genug Fachkräfte. Und genau das wird nicht getan. Bei Daimler werden 20 % der Auslerner nach der Ausbildung unter fadenscheinigen Aussagen auf die Straße gesetzt, bzw. für 12 Monate befristet weiterbeschäftigt. Und dafür werden dann Leiharbeiter mit deutlich niedrigeren Löhnen durch Zeitarbeitsfirmen eingestellt. Das ist mit den Interessenvertretern so vereinbart worden.

Und die scheinheiligen Macher dieser kuriosen und grotesken Vorgehensweisen, nämlich die Verantwortlichen im Vorstand, die beklagen sich das wir in den nächsten Jahren einem Facharbeitermangel entgegen gehen würden.

Ja dann geht doch dem entgegen und übernehmt doch alle Auszubildenden. Das wäre wenigstens ein Schritt in die Zukunft. Weitere Schritte kann die Masse der Arbeitnehmer aufzeigen, indem viele an den Streiks und Kundgebungen teilnehmen um den Unmut auch deutlich zu machen, der in dieser Gesellschaft herrscht.

Aber dafür brauchen wir auch Funktionäre die sich vor die Belegschaften stellen und sich nicht hinter ihnen verstecken, wenn es mal brenzlig wird.



Aber wie gesagt: um den Franzosen zu mimen muss man auch den nötigen Hintern in der Hose haben, und nicht bei den kleinsten Unregelmäßigkeiten bei den Stückzahlen einzuknicken wie ein Strohalm. Da müssen Forderungen unsererseits auf den Tisch geknallt werden, dass den Unternehmen Angst u. Bange wird.

Die mordsmäßigen Gewinne lassen diese Vorgehensweise zu. **7 Milliarden sprechen für sich!**

Wir machen jedenfalls überall mit und gehen auch vorneweg, wenn es heißt: Wir haben genug gegeben, jetzt wollen wir auch was haben!

Vincenzo Sicilia

Aufschwung schon vorbei?

Die Spatzen piffen es schon vorher von den Dächern, denn im NCV 3 Bereich gehen die Auftragseingänge zurück. Zwar hat hier ein solcher Boom wie im Truck-Bereich nicht stattgefunden, aber dass es schon nach nur 3 Monaten wieder nach unten geht, hatten wohl die wenigsten erwartet.

Es sollen nun die weg brechenden Aufträge durch weitere Schulungsmaßnahmen und auch durch Schichtstreichungen aufgefangen werden. Da es schon Anfang Oktober zu einer Reduzierung der Kollegen in der Montage und im Lack kam, scheint es im NCV 3 Bereich nun wohl schon vorbei zu sein mit der Herrlichkeit des Aufschwungs. Wie es genau dort weiter gehen soll, scheint doch ziemlich im Trüben zu liegen. Es muss aber klar sein, dass weitere Ausfälle nicht nur auf die Kollegen dort ab geladen werden. Hier hat das Unternehmen die Pflicht, für Ausweichmaßnahmen zu sorgen.



oben steigenden Gewinne, wäre es mehr als angemessen den Kollegen den Ausfall anständig abzufedern, wenn es sein müsste eben sogar bezahlten Sonderurlaub aufzulegen. Es kann und darf nicht sein, die Probleme nur einseitig auf die Schultern der Kollegen abzuwälzen.

In der am 29.10. kurzfristig einberufenen Betriebsratsitzung wurde nun dem Antrag auf Ausfall 2. Schicht am Freitag statt gegeben. Obwohl sich die IG Metallbetriebsräte vom TAV Bereich über den Tisch gezogen fühlten, stimmten Sie dem Antrag zu. So verliert man immer mehr an Glaubwürdigkeit. Wir AlternativeMetaller konnte diesem Antrag nicht zu stimmen, da es für uns nicht so einfach auf die Schultern der Kolleginnen und Kollegen allein abgeladen werden durfte. Hier hätte man auch von der anderen Seite mal ein Zeichen erwartet. Aber bei diesem Betriebsrat braucht man sich ja vor nichts zu fürchten.

Erich Bauer

Die Kollegen haben lange genug die Zeche zahlen müssen. Gerade unter den Aspekt der steil nach

Durch Streikverbot zur Tarifeinheit?

Das BAG hat im Juni seine Rechtsprechung korrigiert nach der es nur einen Tarifvertrag in einem Betrieb geben kann. Dies stärkte die Koalitionsfreiheit in den Betrieben

Gegen diese neue Rechtsprechung laufen nun die Gewerkschaften und, man staune, die Arbeitgeber an. Es wurde gemeinsam eine Gesetzesinitiative gestartet. Hierbei soll nur noch die „größte Gewerkschaft und deren Tarifvertrag“ für alle bindend sein. Das Streikrecht für die „kleinen Gewerkschaften“ wird eingeschränkt bzw. sogar verboten.

Auch innerhalb der IG Metall hat der Coup zu irritierenden Ausschlägen geführt. In einer ersten Stellungnahme des Vorstandsjustizariats hieß es

noch, der Vorstoß des BAG sei »im Sinne der Koalitionsfreiheit und birgt aus gewerkschaftlicher Sicht keine Nachteile«. Eine zweite kommt zum gegenteiligen Schluss: »Mit der nun gemeinsam mit den Arbeitgebern gefundenen Lösung kann die IG Metall leben und sie unterstützen«.

Es ist schon ziemlich erstaunlich, das Gewerkschaften, die sich als Verteidiger der Demokratie hinstellen, bei der kleinsten „Störung“ ihrer Privilegien sogar mit dem politischen Gegner gemeinsame Sache machen. So stark ausgeprägt scheint das Demokratieverständnis bei den Gewerkschaften dann wohl doch nicht zu sein.

Wenn die Argumente und Ziele der Gewerkschaften die Kolleginnen und Kollegen überzeugen, sich bei

Ihnen einzubringen braucht es keine Gesetze. Gesetze zur Verhinderung von neuen Bewegungen benötigen nur die, die Ihre Glaubwürdigkeit verloren haben. Deshalb muss eine solche Gesetzesinitiative verhindert und gestoppt werden.

Bringt Euch ein und diskutiert mit den Gewerkschaftsvertretern in den Betrieben darüber.

AlternativeMetaller

ERA- immer mehr „mit weniger mehr“!!

In der letzten Zeit kommt es immer häufiger vor, dass Kolleginnen und Kollegen schon bei kleinen Einschränkungen ihrer Gesundheit, selbst wenn sie nur vorübergehend sind, vom Vorgesetzten zur Absenkung Ihres Verdienstes der Personalabteilung vorgeschlagen werden. Nicht nur, dass allein dieser Vorgang schon ein Affront gegen die Kolleginnen und Kollegen ist. Nein, darüber hinaus werden diesen auch Arbeitsplätze zugeteilt, die bis zu 4 Entgeltgruppen unter ihrer bisherigen Eingruppierung liegen. Und hier beginnt nun der richtige Lohnraub.

Es wird zwar versucht die Kolleginnen und Kollegen dahingehend zu beschwichtigen, dass es eine beim Daimler 30 monatigen Absicherung Ihres Entgeltes gebe und diese doch sehr sozial sei. Was ist an einer Absenkung des Entgeltes eigentlich sozial? Macht man sich von seitens der Vorgesetzten denn überhaupt keine Gedanken, wie sich Mitarbeiter durch eine solche Maßnahme fühlen?

Den betroffenen Kolleginnen und Kollegen geht eine solche Aktion mächtig an die „Nieren“. Sie fühlen

sich herabgesetzt und vorgeführt, da es leider vielen Vorgesetzten an der Courage fehlt sich mit Ihnen auseinanderzusetzen.

Viel schlimmer aber ist es, dass es unter ERA keine Begrenzung der Abgruppierung nach unten mehr gibt. Während man in der „alten“ Arbeitswertewelt maximal 6 AW nach unten gehen konnte und dieses Entgelt dann nach unten abgesichert war, ist dies unter ERA offen. Betrachtet man dazu mal diese Abgruppierungen in Zahlen, wird es erst so richtig deutlich. Früher hatte ein AW ca. 30€ ausgemacht, so sind es unter ERA bei der Reduzierung um eine Entgeltgruppe schon ca. 100€. So kann man schnell bei der Reduzierung um 4 Entgeltgruppen ca. 400€ und mehr „verlieren“, während in der „Altwelt“ es „nur“ ca. 180€ waren.

Hier gibt es nun einen dringenden Handlungsbedarf dieses Problem zu lösen. Wir AlternativeMetaller fordern hier den GBR auf dies schnell zu anzugehen.

Erich Bauer

Ausschlussverfahren gegen Kandidaten der Liste AlternativeMetaller

Nun ist es also raus!!

Gegen drei Kandidaten der Liste „AlternativeMetaller“, die noch in der IG Metall sind, wurde ein Ausschlussverfahren eingeleitet.

Es ist schon erstaunlich, wie man mit Kritik innerhalb der Gewerkschaft beim Daimler umgeht. Alle vier Jahre wieder nach den Betriebsratswahlen schaffen es die Gewerkschaftsfürsten in den Betrieben der Daimler AG ein paar Retter der angeblichen Daimler-IGMetall-Demokratie zu finden, die sich nicht zu schade sind Ausschlußverfahren beim Ortsvorstand der IG Metall zu beantragen. Das war auch dieses Jahr wieder der Fall. Den Anfang machten die Großkopferten in Berlin. Nachdem gegen dortige kämpferische Kollegen vorgegangen worden ist und der „Erfolg“ dieser heuchlerischen Ausschlußverfahren in den Händen des Vorstandes liegt, fanden sich in Kassel zwei VK-Leiter (Jörg Baesse + Stefan Pilz) die für die Drecksarbeit ihren Namen gaben. So demokratisch wie sich die IG Metall gerne nach außen hin darstellt, ist sie innerbetrieblich beim Daimler eine Diktatur.



Gerade die kritische Diskussionen und die inhaltliche Auseinandersetzungen hat die Gewerkschaftsbewegung groß und stark gemacht. Diese Diskussionen sind es auch, die neue Gedanken und Strömungen in die Gewerkschaften bringen. Daraus ergeben sich dann neue Ziele und Forderungen. Wird dies verhindert oder unterdrückt stirbt jede Art der Fortentwicklung. Dies führt langfristig zum Stillstand. Dazu gibt es viele Beispiele aus der Vergangenheit, ob es Parteien oder Verbände sind. Das Mundtot machen von Kritik und anderer Meinung zeugt von Machterhaltungswahn und führt kurz oder lang zu **IG-Metallverdrossenheit** mit all ihren Nebenwirkungen wie Gewerkschaftsaustritten, Kundgebungs- und Demonstrationsmüdigkeit der Belegschaften. Deshalb fordern wir die Funktionäre der IG Metall auf, das Ausschlussverfahren gegen die

Kandidaten der AlternativeMetaller aufzuheben und sich inhaltlich mit diesen und den schon vor Jahren ausgeschlossenen Mitglieder auseinander zu setzen.

Denn eins können wir garantieren: Wir sind durch und durch Gewerkschaftler, aber wir wollen uns nicht gleichschalten lassen!

Klaus Cornelius

Daimler ist jetzt wieder auf dem Stand von 1898

Dank an Dr. Michael Dostal und Dr. Holger Steindorf, Werkleiter Mercedes-Benz Werk Kassel. Sie versetzen das Werk auf den Stand von Henschel 1898.

Im September eröffneten sie offiziell die Daimler Kinderkrippe „Sternchen“ in Kassel. In der Einrichtung entstehen 40 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren. Die Idee von Betriebskindergärten ist natürlich nicht neu. **Sophie Henschel gründete 1898** einen Fonds für Rekonvaleszenz für Henschelarbeiter, denen keine Unterstützung der Krankenkasse mehr zustand. Sie rief eine Pensions-, Witwen- und Waisenkasse ins Leben, **richtete einen Kindergarten für Arbeiterkinder ein.**

Dies zeigt uns, was **ohne IGM** möglich ist, wenn das Kapital es will - und Vorteile für sich sieht. Damals und heute geht es darum die Belegschaft an sich zu binden. Damals waren es die **Arbeiterkinder**, heute sind es **besonders Mitarbeiterinnen und Führungskräfte.** **Von Arbeiterkindern kein Wort.** Ich hoffe sie werden auch in der Kinderkrippe betreut. Die Betreuung in allen „Sternchen“-Krippen erfolgt nach einem speziell für

Daimler konzipierten pädagogischen Konzept. Was dies heißt, wird die Zeit zeigen. Ich hoffe, sie wird nicht so speziell sein, wie in vergangen Zeiten.



Vielleicht sollten die Herrn Buchner und Steindorf sich mal Gedanken über die Betreuung von Kindern über 9 Jahren machen, denn diese brauchen auch Betreuung. Auch eine Regelung wie bei Trigema wäre nicht schlecht. Trigema-Chef Wolfgang Grupp fühlt sich der Tradition verpflichtet. **Bei Trigema bekommen alle Mitarbeiterkinder - egal ob Arbeiter oder Führungskraft - einen Ausbildungsplatz.**

Die AM fordern: gebt allen Kindern von Werksangehörigen eine Chance in der Kinderkrippe. Gebt den Kindern einen Ausbildungsplatz wie Wolfgang Grupp, dann braucht ihr keine Lobbyisten mehr, die vor dem Fachkräftemangel warnen.

Michael Fuchs

Obrigkeitswahn!!

Am 21.10.2010 besuchte Dostal Nachfolger Stefan Buchner aus dem Vorstand unser Werk. Den Affenzirkus, den man im Vorfeld als auch am Tag des Besuches angestellt hat, kam einer Komödie gleich. So wurden wohl Kolleginnen und Kollegen darauf hingewiesen auf ihre „Kleidung“ zu achten. Es sollten gewisse Kleidungsstücke nicht angezogen werden, da dies dem besagten Herr Buchner nicht gefalle.

Desweiteren sollen wohl Türen und Aufzüge, die auf dem Rundgang des Besuchers lagen verschlossen bzw. außer Betrieb genommen worden sein. Es hätte nur noch gefehlt man hätte die Kanaldeckel **zugeschweißt!**



Welche Auswüchse dieser Besuche bei den einen oder anderen Vorgesetzten noch hervorgerufen haben ist uns leider nicht bekannt. Nur schon alleine diese „Aktivitäten“ zeigten, dass so mancher der Vorgesetzten nur nach oben schaut, anstatt sich um die Belange und Probleme seiner Beschäftigten zu kümmern. Nur eines sei diesen Herrschaften gesagt: Wer nur nach oben schaut, kann ganz leicht stolpern, da er nicht sieht was sich unten tut. Das Gerücht die Ölbindemittel seien nach den Besuch von Herrn Buchner aufgebraucht worden, hat sich Glücklicherweise nicht bestätigt.

Werner Hellwig

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 52	Telefon
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 57	Telefon 4546
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle	Telefon
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52		Klaus Berger		

+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia

Mail: redaktion@alternativmetaller.de